

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: Hr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2133. Gem. Giro-K. 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsbedingungen hat der Bezüge kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 8.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M. 7.—; durch die Post vierteljährlich M. 24.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 250 Bz., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 200 Bz., Amtliche Zeile M. 7.50, und M. 6.— — Reklame M. 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag. — Bei zwangsweiser Einstellung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großschörsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 46.

Dienstag, den 18. April 1922.

74. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 63 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Gotthold Seifert** in **Bretznig** betreffend, ist heute eingetragen worden:

In das Handelsgeschäft sind als Gesellschafter eingetreten:

- der Kaufmann **Gustav Willibald Seifert** in **Bretznig**,
- der Kaufmann **Wilhelm Robert May Seifert** in **Großschörsdorf**.

Amtsgericht Pulsnitz, am 12 April 1922.

## Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

### Das Wichtigste.

In Oberschlesien werden Demonstrationen am 1. Mai nicht gestattet. Die Kommunisten planen im Frühjahr eine größere Aktion in Süddeutschland.

Der Berliner Haushalt für 1922 schließt mit einem Fehlbetrag von über einer Milliarde.

Die direkte Eisenbahnverbindung mit Sowjet-Rußland über Königsberg-Dünaburg ist wieder hergestellt worden. Auch der direkte Postverkehr auf dieser Linie ist wieder aufgenommen. Der letzte amerikanische Truppentransport soll Europa am 23. Juni verlassen.

### Die Lage für Deutschland und Rußland auf der Konferenz von Genua.

Da die Konferenz von Genua die gestellten großen wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben nicht lösen würde, wenn mit Deutschland und Rußland von Seiten der Verbandsmächte keine Verständigung zu erreichen ist, so liegen eigentlich die Angelpunkte der ganzen Konferenz in der Lage Rußlands und Deutschlands auf dieser großen Versammlung der Vertreter der Völker. Deutschland kann die Reparationszahlungen nicht weiter leisten, wenn es keine Stundung für die ferneren riesigen Zahlungen und keine Unterstützung für den Aufbau seines Wirtschaftslebens und seiner Finanzen erhält. Rußland kann aber auch nicht wieder auf die Beine kommen, wenn sein ganzes staatliches und wirtschaftliches Leben nicht wieder in einen regelmäßigen Verkehr mit allen anderen Staaten kommen kann und wenn zur Erreichung dieses Zieles von den Verbandsmächten und den mit ihnen an einem Strang ziehenden Staaten der sogenannten kleinen Entente nicht die größten Rücksichten genommen werden. Der größte Widerstand gegenüber allen wirtschaftlichen Reformbestrebungen wird nun immer noch von Frankreich geleistet, da Frankreich noch immer fürchtet, in der Reparationsfrage zu kurz zu kommen und weil Frankreich vor lauter finanziellen und wirtschaftlichen Sorgen kaum noch atmen kann. Bei aller Rücksicht auf Frankreich hat nun aber England doch offenbar erkannt, daß Deutschland und Rußland wichtige Konzeptionen gemacht werden müssen, wenn überhaupt auf der Konferenz etwas erreicht werden soll. Es ist da auch kurz vor Ostern ein Ereignis eingetreten, welches für die Lage Deutschlands und Rußlands auf der Konferenz als günstig bezeichnet werden kann. England hat nämlich auf der Konferenz neue Vorschläge überreicht, die von der als unauflösbar betrachteten Denkschrift der Londoner Sachverständigen nicht unerheblich abweichen. Es ist natürlich jetzt noch nicht zu sagen, welchen Erfolg diese neuen Vorschläge Englands für die Lösung der großen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen haben werden, jedenfalls ist aber durch das Einlenken Englands für Deutschland und auch für Rußland die Aussicht für eine Verständigung erleichtert. Deutschland wie Rußland fordern auch von der Konferenz eine wirkliche Abstützung aller Völker, um die großen finanziellen Fragen leichter lösen zu können. Sehr charakteristisch für die Lage auf der Konferenz ist es auch, daß der schwedische Ministerpräsident Branting erklärt hat, daß die Abrüstungsfrage mit zu den wichtigsten Aufgaben der Konferenz gehöre, und daß Branting den Standpunkt Deutschlands und Rußlands billigt, da die Konferenz sich ausschließlich mit wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zu beschäftigen habe, so bestehe kein Anlaß, das Reparationsproblem und das Schuldproblem nicht zu erörtern. Diese Konferenz müsse zur allmählichen Revision aller Friedensverträge einschließlich des Versailler Vertrages führen, und als eine Krönung des Wertes der Konferenz müsse die Revision der Reparationsbedingungen erfolgen. Die Zulassung in die europäische Völkerfamilie sei der Wunsch der neutralen Völker. Die Anerkennung Rußlands müsse erfolgen, sie sei für Europa und Rußland notwendig.

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Wesentliches Vortrag.) Der Innungsausschuß Pulsnitz ladet alle Geschäftsleute, Handwerksmeister, sowie alle diejenigen, die sich zum Mittelstand bekennen, in seiner heutigen Anzeige zu einem im Ratskeller hier stattfindenden öffentlichen Vortrage ein. Das zur Besprechung stehende Thema, Steuerfragen, ist wohl für den Handwerker und Mittelstand wichtig genug, daß jeder Handwerker und Gewerbetreibende ihn besuchen wird, zumal es ja nur in seinem eigenen Interesse liegt. Auch nicht den Innungen angeschlossene Geschäftsleute sind hierdurch eingeladen.

**Pulsnitz.** (Die Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg-Berlin) überläßt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ihre bisherigen Zweigstellen Pulsnitz und Ramenz mit Wirkung vom 15. April d. J. ab der Böbauer Bank, die die Geschäfte unter der Firma Filiale der Böbauer Bank, Ramenz, und Böbauer Bank Zweigstelle Pulsnitz, Pulsnitz, ganz in der seitigen Weise fortführen wird. Dank der engen Beziehungen, die seit Jahren zwischen der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft und der Böbauer Bank bestehen, war es letzterer möglich, durch die Uebernahme der Commerz- und Privat-Bank-Filialen in Pulsnitz und Ramenz ihr Arbeitsgebiet nach Westen auszudehnen und abzurunden, sodaß sich nunmehr der Wirkungsbereich der Böbauer Bank auf die ganze sächsische und preussische Oberlausitz erstreckt, in welcher sie in allen größeren Plätzen mit insgesamt 19 Niederlassungen vertreten ist.

**Pulsnitz.** (Verein für Volksbildung.) Die nächsten fünf Freitagabende spricht Dr. Wagbahn, der Vorsitzende der Dresdener Volkshochschule, über das Thema: „Vom Absolutismus zur Räterepublik, eine Geschichte der Verfassungen im 16. Jahrhundert bis zur Jetztzeit“ in der Schule, Zimmer 17, 2. Stock, von 8—10 Uhr. Eintritt 11 M., Einzelabend 2.50 M. Mitglieder von Vereinen etc. bei Abnahme von mindestens 10 Karten, nur 9 M. (in der Commerzbank).

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungspredigt Pulsnitz findet Mittwoch, den 19. April 1922, nachmittags 1/4 Uhr im Ratskeller, 1. Treppe, statt.

(Pflanzt Obstbäume!) Wo ein leerer Platz dein eigen, — Pflanze einen Obstbaum hin! — Er schützet dich mit seinen Zweigen, — Ist für die Kinder noch Gewinn; — Und schaffet schmückend überdies, — um dich herum ein Paradies!

(Zeitkarten für Eisenbahnfahrten.) Es verlannt, daß die Reichseisenbahnverwaltung Zeitkarten einzuführen beabsichtigt, die für das ganze Gebiet der Reichseisenbahn auf die Dauer von 30, 45, und 60 Tagen gelten und für die erste, zweite, und dritte Klasse ausgesetzt werden sollen. Der Preisberechnung wird der regelrechte Tarif für eine tägliche Fahrt von 600 Kilometer zugrunde gelegt. Der Preis wird auf volle 100 Mark abgerundet. Die Karten gelten für alle Züge, mit Ausnahme der Express- und Luxuszüge.

(Ein Pfund Kaffee 165—170 Mark.) Der Verein deutscher Kaffeegroßhändler teilt mit, daß nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Erhöhung von Böllen der Grundzoll auf Rohkaffee von 130 auf 160 M. der Doppelzentner steigt. Da das Goldaufgeld auf 5900 M. erhöht ist, wird das Pfund Rohkaffee mit insgesamt 48 M. Zoll und gerösteter Kaffee mit 25 v. S. Rückverlust mit 60 M. Zoll belastet sein. Ein Pfund Kaffee wird dann im Kleinhandel mit 165 bis 170 Mark kosten. (Da wird die große Mehrheit von uns wie auf vieles andere künftig eben auch auf den Genuß von Wonnentaffee verzichten müssen).

(Abtochen und Rauchen in Wäldern betreffend.) Aus landwirtschaftlichen Kreisen ist voriges Jahr wiederholt über die großen Schädigungen geklagt worden, die das Abtochen im Walde entstehen. Mit Rücksicht auf diesen Uebelstand hat bereits das Finanzministerium für die Staatsforsten ein Verbot des Abtochens durch Verordnung vom 29. August 1921

erlassen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 363 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs und § 31 Ziffer 3 des Forst- und Feldstrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder in Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen Feuer anzündet und wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes Feuer anzündet oder unbefugter Weise angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszuschließen unterläßt.

(Warum ist Ostern ein bewegliches Fest?) Alle Jahre am 25. Dezember feiern wir Weihnacht, und mancher hat sich schon die Frage vorgelegt, warum nicht auch Ostern für das Osterfest und das von ihm abhängige Pfingstfest ein festes Datum bestimme. Bekanntlich bestimmt man den Oster Sonntag nach dem Lauf des Mondes und fest Ostern für den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond an. Dieser wieder ist der erste Vollmond nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, er trifft frühestens am 21. März und spätestens am 18. April ein. Warum aber das Osterfest auf diese Weise berechnet wird, ist genau nicht bekannt. Es geschieht schon seit 16 Jahrhunderten, seit dem Konzil von Nicäa. Sehr viel Wahrscheinlichkeit hat die Erklärung für sich, daß man anfangs das christliche Osterfest nicht mit dem jüdischen Passahfest auf denselben Tag fallen lassen wollte. Diesen Zweck hat man freilich nicht ganz erreicht, denn z. B. 1808, 1828 und zuletzt 1903 feierten Christen und Juden gemeinsam Ostern, jeder nach seiner Art. Das christliche Osterfest fällt nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April. Ein Osterfest am 22. März findet sehr selten statt. Es geschah dies zuletzt 1861 und 1818, seitdem nicht wieder, auch wird dieser frühester Ostertermin im ganzen 20. Jahrhundert nicht vorkommen. Auf den spätesten Termin, den 25. April, fiel Ostern zuletzt 1886; dieser Termin wird sich erst 1945 wiederholen. Die Protestanten nahmen die jetzige Osterberechnung erst 1775 von den Katholiken an. Jedenfalls feiern wir Ostern nicht lange mehr als bewegliches Fest, da schon seit langem allerorten für eine Festlegung des Osterdatums gewirkt wird. Der Krieg hat leider die Verständigungs-Verhandlungen unterbrochen.

(Milchpreisregelung für die Zeit vom 16. bis 30. April.) Die Preiskommission des Milchwirtschaftlichen Landesverbandes Sachsen e. V. hat sich in ihrer am 11. April in Dresden abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf die in letzter Zeit in Sachsen eingetretene außerordentliche Steigerung der Butterpreise gezwungen gesehen, zwecks Sicherstellung der in Folge der zunehmenden Verarbeitung der Milch zu Butter immer schlechter werdenden Frischmilchversorgung unserer Städte eine Erhöhung der zu den heute in Sachsen erzielten Butterpreisen nicht mehr im richtigen Verhältnis stehenden, auf die weit niedrigeren Februar- und Märzpreise aufgebauten, jetzt geltenden Vollmilchpreise vorzunehmen. Diese sind für die Zeit vom 16.—30. April wie folgt festgesetzt und dürfen nicht überschritten werden: Bei Lieferung sauber gewonnener, gut gereinigter und gekühlter Vollmilch 1. ab Stall M. 4.80 f. d. Liter; 2. frei Verlade- bzw. Abgangstation, Molkerei oder Sammelstelle M. 5.— f. d. Liter. Bei Lieferung von Vollmilch, die erst in der Sammelstelle gekühlt wird, frei Sammelstelle M. 4.90 f. d. Liter. Bei von einer Landmolkerei erhaltener Lieferung molkereimäßig behandelte, in einwandfreier Beschaffenheit und mit vorgeschriebenem Fettgehalt einliefernder Vollmilch frei Abgangstation M. 6.— f. d. Liter. Die Regelung der Kleinhandelspreise für Städte und ländliche Gemeinden erfolgt in gleicher Weise wie bisher. Anders lautende Preise oder Preisberechnungen haben nur Gültigkeit, wenn sie vom M. L. S. genehmigt und in dessen Namen bekanntgegeben werden.

(Sachsen für die Sommerzeit.) Die sächsische Regierung wird sich, wie die preussische, für die Wiedereinführung der Sommerzeit bei den Reichsinstanzen einsetzen. In diesem Falle würde allerdings in Sachsen der Schulbeginn von 7 Uhr auf 8 Uhr früh verlegt werden.

(Was die beiden neuen Feiertage kosten.) ergibt folgende einfache Rechnung: Sachsen hat 1 1/2 Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger. Rechnet man einmal als Durchschnitt ein tägliches Einkommen von 100 M. zugrunde, so ergibt das einen Einkommensverlust von 300 Millionen Mark an den beiden sozialistischen Feiertagen. Eine einfache Arbeiterwohnung zu bauen kostet heute 100 000 M. Der